

# Hindenburg Heimatbrief

## Mehr Geld für neue Straßen

Straßenbau und Kanalisationsanlagen verschlingen in diesem Jahr den größten Teil des für Investitionen vorgesehenen Anteils des Stadtbudgets. Die Rampenstraße über den Skagerrakpark und die Verlängerung der ehemaligen Adolf-Hitler-Straße sind die wichtigsten Straßbauinvestitionen der Stadt Hindenburg. Der Bau der Rampenstraße wird zirka 12 Millionen Zloty verschlingen, und der Abschluss der Arbeiten ist für Oktober dieses Jahres vorgesehen. Danach erfolgt die Ausschreibung für die Verlängerung der Adolf Hitler-Straße. Die Pläne dieser Investition umfassen den Bau einer 1.200 Meter langen zweispurigen Verbindungsstraße von der Heinrichstraße bis zur Autobahn A4, sechs Straßenkreuzungen mit Ampelanlagen, eine Eisenbahnbrücke, eine Brücke über das Beuthener Wasser, Fahrradwege und den Umbau des Michaelstorplatzes. Die ersten Arbeiten beginnen im nächsten Jahr, werden zwei oder drei Jahre dauern, und die Stadt sieht dafür ungefähr 50 Millionen Zloty vor. Als zweite Etappe folgt die Renovierung der Kronprinzenstraße im Stadtzentrum, die zirka 10 Millionen Zloty kosten wird. Sie umfasst auch den Peter-Paul-Platz und den Platz vor dem Konsumgeschäft „Supersam“ (seitlich gegenüber dem ehemaligen Hotel Kochmann). Diese Arbeiten beginnen auch in diesem Jahr und werden im nächsten Jahr abgeschlossen sein, Dann folgt die Kanalisation. Dafür sind zirka 5 Millionen Zloty vorgesehen - und zwar für die Sanitär- und Regenwasserkanalisation im nördlichen Teil von Mathesdorf im Bereich der Zerniker Straße. Demnächst erfolgt die Ausschreibung dieser Arbeiten für Paulsdorf und Kunzendorf.

## Immer weniger Hindenburger

Unter dieser Überschrift schreibt das Hindenburger Wochenblatt „Nowiny Zabrzanskie“, wo wir weiter lesen: Die Anzahl der Geschäfte, Tankstellen und Hotels nimmt ständig zu. Auch die Arbeitslosigkeit nimmt zu. Die Anzahl der Einwohner unserer Stadt hat sich jedoch in den vergangenen zehn Jahren um fast

10.000 verringert, das geht aus dem kürzlich veröffentlichten „Statistischen Jahrbuch der Kreise der Wojewodschaft ‚Schlesien‘ (Kattowitz) für 2001“ hervor.

Ende 2000 hatte Hindenburg 197.910 Einwohner. Die sich verringere Zahl der Einwohner ist durch den Geburtenrückgang (im Jahr 2000 um -39 Geburten) bedingt. Diese Tendenz wird steigen, und nach den Prognosen des Statistischen Hauptamtes wird unsere



Das Krankenhaus (Knappschaftslazarett) auf einer Ansicht aus den 20er Jahren. Im Zentrum der charakteristische Wasserturm, dahinter der chirurgische Pavillion aus dem Jahre 1907. An der Stelle der Bäume in Vordergrund erstreckt sich heute eine dichte Wohnbebauung. Das Foto ist dem Buch „Zabrze auf alten Ansichtskarten“, gebunden, großformatig, mit über 250 alten Ansichten, entnommen, das für 25,50 Euro bei der Schlesischen Schatztruhe, Brüderstraße 13, 02826 Görlitz, Tel. 03581/ 402021, bezogen werden kann.

ren steigt die Zahl der weiblichen Einwohner. Gegenwärtig fallen auf 100 Männer über 106 Frauen, was einen Einfluss auf die von Jahr zu Jahr sinkende Anzahl der Eheschließungen haben kann (im Jahre 2000 waren es 893). Die Arbeitslosigkeit steigt. Nach dem Statistischen Hauptamt haben von 1999 bis 2000 über 6.000 Personen ihre Arbeit verloren, überwiegend in der Industrie, im Bauwesen, Transport und Bildungswesen. Lediglich im Handel, in der Verwaltung und bei der Sozialversicherung kamen neue Arbeitsplätze hinzu. In den beiden letzten

Arbeitsgebieten gab es auch die höchsten statistischen Einkommen. Die Arbeitslosigkeit bewirkt, dass immer mehr Personen Sozialhilfe beziehen. Im Jahr 2000 wurden dafür über 13 Millionen Zloty ausgegeben. Die Hindenburger liehen im Jahr 2000 fast 800.000 Bücher aus. Über 20% mehr Personen (über 63.000) besuchten im Jahr 2000 die städtischen Museen, einen noch größeren Anstieg verzeichnete das Theater und die Philharmonie. Obwohl die Zahl der Kinoplätze dank des

Zahnärzte - von 70 im Jahr 1999 auf 47 im Jahr 2000. Im Jahr 2000 wurden in der Stadt über 5.000 Straftaten begangen, davon fast 3.000 Diebstähle. Es gab in dieser Zeit rund 300 Wirtschaftsstrafdelikte.

## Höhere Mieten

Montag der 1. April war der erste Tag, an dem neue Mieten für kommunale Wohnungen verbindlich wurden, schreibt die Wochenzeitschrift „Nowiny Zabrzanskie“, der wir einige Beispiele entnommen haben. Die bisherige Grundmiete für Wohnungen mit Wasser, WC und Bad betrug 3,20 Zloty/m<sup>2</sup>. Ab dem 1. April sind zwei verschiedene Sätze verbindlich: 3,42 Zloty/m<sup>2</sup> mit Mietverträgen vor diesem Datum und 4,35 Zloty/m<sup>2</sup> für nach dem 1. April abgeschlossene Mietverträge. Es gelten folgende Ermäßigungen: fehlendes Bad 15%, fehlendes Wasser 10%, WC im Treppenhaus 10%, WC im Hof 15%, fehlende Küche oder Kochnische 5%, Kellerwohnung 10%, Dachgeschosswohnung niedriger als 2,20.Meter 5%. Das sind nur einige Beispiele der Ermäßigungen. Dies sollte allen, die in Deutschland leben, nachdenklich stimmen.

## LIDL schweigt

An der Kreuzung der Kampfbahn-Allee und der Wilhelmstraße in Hindenburg entsteht ein Handelspavillon der deutschen Supermarktkette LIDL, fast gegenüber dem Supermarkt Albert, einer anderen deutschen Handelskette - Ahold. Das Objekt wird eine Fläche von 1.289 Quadratmetern und 101 Parkplätze haben, wird von der Firma ROBUD gebaut und, wenn es fertiggestellt ist, der deutschen Handelskette verkauft. Die Eröffnung war bereits für den z. April geplant. Man kann jedoch nichts über die Handelskette LIDL in Polen erfahren. „Wir erteilen keine Auskünfte an die Medien, nehmen Sie bitte Kontakt zu der Zentrale in Posen auf“, hörten wir in der Hindenburger Firma Insbud, welche die LIDL-Kette in Südpolen repräsentiert. „In Posen sagte man uns dann“, schreibt die Hindenburger Wochenzeitschrift „Nowiny Zabrzanskie“: „Die Presseleute sind zwar verwundert, aber Grundsatz unserer Firma ist die Nichterteilung von Informationen an die Medien“.